

## Polizei Brandstiftung in Sachsendorf

**Wurzen/Sachsendorf** (ia). Die Ursache des Feuers, bei dem am Sonnabend im Wurzen Ortsteil Sachsendorf ein Mehrfamilienhaus stark beschädigt wurde, ist vermutlich Brandstiftung. „Ob vorsätzlich oder fahrlässig, das müssen die noch laufenden Ermittlungen ergeben“, sagt Uwe Voigt, Pressesprecher der Polizeidirektion Leipzig. „Technische Ursachen scheiden jedenfalls eindeutig aus“, fasst er die bisherigen Erkenntnisse der Brandursachenermittler zusammen, die am Montag vor Ort waren.

Am Sonnabend war die Feuerwehr 12.20 Uhr nach Sachsendorf gerufen worden. Am Ring stand ein Mehrfamilienhaus in Flammen. Das Feuer war laut Wehrleiter Thilo Bergt im ersten Obergeschoss ausgebrochen und hatte sich ins Dachgeschoss ausgebreitet. Gegen 16 Uhr war der Brand, bei dem 42 Kameraden aller Ortswehren, außer der Nitzschkaer, mit neun Fahrzeugen im Einsatz waren, gelöscht. Unter anderem mussten Fußböden aufgenommen und eine Decke heruntergerissen werden, um an Glutnester zu kommen, beschreibt Bergt die Situation.

Die drei Personen, die in dem Haus wohnten, kamen nicht zu Schaden, wurden aber wegen des Verdachtes auf Rauchgasvergiftung vorsorglich medizinisch versorgt. Sie seien mit Hilfe der Wurzen Gebäude- und Wohnungsgesellschaft, die das beschädigte Objekt verwaltet, in anderen Wohnungen untergebracht worden, informiert Frank Rehmann vom städtischen Liegenschaftsamt. Was mit dem Gebäude geschehen soll, stehe indes noch nicht fest. „Das muss ein Gutachten der Versicherung ergeben“, sagt Rehmann.



Stark beschädigt: In dem Mehrfamilienhaus Am Ring wütete am Sonnabend ein Brand.

## „Sonnenblick“ Treff der Briefmarkenfreunde

**Wurzen** (lvz). Die Wurzen Briefmarkenfreunde kommen morgen, 13. Februar, zu ihrem monatlichen Treffen zusammen. Dieses findet in der Vereinsgaststätte des Kleingartenvereins „Sonnenblick“ in der Georg-Schumann-Straße statt und beginnt 19 Uhr.

## Blindenverband Sprechtage im Stadthaus

**Wurzen** (lvz). Der Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen/Kreisorganisation Landkreis Leipzig lädt für heute zum Sprechtag in Wurzen ein. Zwischen 14 und 16 Uhr stehen Vertreter des Verbandes im Zimmer 36 des Stadthauses, Friedrich-Ebert-Straße 2, den Betroffenen und Angehörigen Rede und Antwort. Nächster Beratungstermin vor Ort ist der 12. März.

## VOR 10 JAHREN IN WURZEN UND UMGEBUNG

Joachim Schulmeyer ist nominiert. Der Wurzen SPD-Landespolitiker ist von seiner Partei für die Landtagswahl am 13. Juni 2004 favorisiert worden. Damit erhielt der 52-Jährige erneut das Vertrauen der Genossen. Schulmeyer wollte seiner Linie treu bleiben und sich in der Hauptsache um die Alltagsprobleme der Menschen seiner Region kümmern, vermeldete die SPD-Zentrale in Wurzen. Schulmeyer selbst: „Ich stehe zu meinen Kritiken an der Obrigkeit, denn ich nehme die Aufklärungs- und Kontrollaufträge der Bürger ernst und lasse mich auch nicht zu Blockaden aus parteipolitischen Kalkül verleiten, wenn es darum geht, etwas zu erreichen.“

Friedensbruch! Das Scharmützel hat begonnen. Mitten in die Vorbereitungen zum zweiten Wurzen Fladenfest und ganz zum Ärger der Organisatoren. Hinter den Kulissen tobt Streit um die Beteiligung am gastronomischen Drumherum fürs historische Spektakel. Dieses Jahr soll das Schauspiel auf dem Markt stattfinden, Attrappen sollen die alten Stadttor-Standorte markieren. Die Gastronomie-Vergabe innerhalb des Arealis sorgt nun für Grabenziehen und Barrikadenbau. „Das Gezeter behindert, lähmt unsere Initiative und macht Ideen kaputt“, sagt die Vize-Chefin des Fördervereins Kulturgeschichtliches Museum, Cornelia Hanspach, zumal der Verein seit Wochen versucht, mit Bittbriefen Sponsoren zu locken.



Die Rülিকে in Sachsendorf: Auf den ersten Blick ist alles so wie bei anderen glücklichen Familien auch. Doch die Töchter Denise (M.) und Viviane (r.) sind Angelman-Kinder. Mit großer Liebe und Tapferkeit werden sie von den Eltern Annette und Tilo genauso umsorgt wie Leonie, der jüngste Spross. Foto: Haig Latchinian

# Die fröhlichsten Kranken der Welt

Sachsendorfer Annette und Tilo Rülিকে engagieren sich im Angelman-Verein

**Wurzen/Sachsendorf.** Krankheiten sind oft mit Trauer und Tränen verbunden. Aber es gibt Ausnahmen: Angelman-Kinder. Zwar gelten sie geistig wie auch körperlich als behindert und bedürfen einer lebenslangen Betreuung, dennoch sind sie zumeist fröhlich und lachen auffallend viel. Seit kurzem wird der 15. Februar als internationaler Angelman-Aktionstag begangen. Der 15. deshalb, weil der genetische Defekt auf dem Chromosom 15 lokalisiert werden konnte.

Annette (44) und Tilo (48) Rülিকে in Sachsendorf tragen in Vorbereitung des Aktionstages etliche Plakate und Postkarten breit. Als Aktivisten des deutschlandweit über 400 Mitglieder zählenden Angelman-Vereins wollen sie auf die weltweit noch weitgehend unbekannte Erkrankung aufmerksam machen.

Bis 1997 führten sie, die Kinderkrankenschwester, und er, der Instandhaltungsmechaniker, ein ganz gewöhnliches Leben. Die Leipziger zogen nach Sachsendorf, weil dort Annettes Großeltern lebten und sie im Dorf als Kind wunderschöne Ferien verlebte. Beide richteten sich ein und gründeten eine

Familie. Doch sowohl die erstgeborene Denise als auch die zwei Jahre später folgende Viviane waren anders als andere. Mental und motorisch blieben sie sehr bald weit hinter Gleichaltrigen zurück. Lange rätselten die Ärzte, bis schließlich in Göttingen die äußerste seltene Krankheit diagnostiziert wurde.

Der britische Kinderarzt Harry Angelman beschrieb 1965 erstmals den Gendefekt als eigenes Krankheitsbild. Das Angelman-Syndrom tritt nur bei etwa einem von 20 000 bis 30 000 Neugeborenen auf, das entspricht rund 3000 Fällen in Deutschland. Oft laufen Angelman-Kinder erst spät und nur eingeschränkt. Sie sprechen kaum, Kommunikation ist lediglich über Symbole möglich.

„Ander als andere Kinder weinten unsere Mädchen nicht, als sie geimpft wurden. Im Gegenteil, sie lachten. Sie kennen keine Angst, keine Gefahren. Achterbahnfahrten mit Loopings ist für sie die leichteste Übung“, sagt Vater Tilo Rülিকে. Seine Frau ergänzt: „Denise und Viviane sind äußerst liebebedürftig. Sie sind sehr anhänglich und schmusen gern.“ Vor allem aber lachen sie viel. „Auf der Straße rannte Denise erst kürzlich freudestrahlend anderen Kindern in die Arme. Sie merkte nicht, dass die Gleichaltrigen nicht mit ihr, sondern über sie lachten“, bedauert die Mutter. Vor 20 Jahren gründeten 13 Familien den Angelman-Verein. Bis heute ist er eine der wichtigsten Informationsquellen zum Angelman-Syndrom in Deutschland. All die tapferen Eltern treffen sich einmal im Jahr. Kinderärzte und Neurologen werden regelmäßig informiert, da der Verein über gute Kontakte zu international führenden Fachleuten verfügt. „Jeder Mensch trägt mindestens zehn Gendefekte in sich, nur bleibt es zumeist bei der blonden Strähne im Haar oder dem braunen Fleck auf der Iris. In meinem Fall machte sich der Defekt auf dem Chromosom 15 gleich zweimal bemerkbar“, sagt Annette Rülিকে. Sie hofft, dass nun zumindest ihr erst gut

„Achterbahnfahrten mit Loopings ist für sie die leichteste Übung“

Tilo Rülিকে

werden regelmäßig informiert, da der Verein über gute Kontakte zu international führenden Fachleuten verfügt.

„Jeder Mensch trägt mindestens zehn Gendefekte in sich, nur bleibt es zumeist bei der blonden Strähne im Haar oder dem braunen Fleck auf der Iris. In meinem Fall machte sich der Defekt auf dem Chromosom 15 gleich zweimal bemerkbar“, sagt Annette Rülিকে. Sie hofft, dass nun zumindest ihr erst gut

drei Monate altes Töchterchen Leonie gesund ist.

Obwohl Denise (16) und Viviane (14) eine Förderschule besuchen, richten die zum Teil berufstätigen Eltern ihr Leben komplett auf die Kinder aus. „Angelman-Kinder brauchen nur wenig Schlaf. Sie gehen nachts auf Wanderschaft, öffnen den Kühlschrank oder drehen den Wasserhahn auf.“ Deshalb ist keine Tür in der Wohnung geölt, um durch das Quietschen sofort wach zu werden.

Vater Tilo erhofft sich vom bevorstehenden Angelman-Aktionstag einfach mehr Beachtung: „Sobald Kinder im Rollstuhl sitzen, wird ihre Behinderung akzeptiert. Denise und Viviane sieht man ihr Anderssein nicht sofort an. In der Warteschlange fangen sie mitunter an, ihren Vordermann zu beschneppern. Wenn der Mund feucht ist, gibt es auch schon mal Ärger. Dann könnte ich innerlich weinen.“ Umso wichtiger ist der Familie, Freunde im Dorf zu haben, die nicht nur zu Besuch kommen, sondern die Familie auch gern empfangen. Durchaus mutig. Denn Angelman-Kinder sind bekannt dafür, vor nichts zurückzuschrecken, auch nicht vor der teuersten Vase. Haig Latchinian



Alles noch im Entstehen: Maik Stange freut sich auf seine neue Betriebsstätte, die bis Mitte des Jahres bezugsfertig sein soll. Foto: Frank Schmidt

## Neubau soll bis Jahresmitte bezugsfertig sein

Firma EMS feiert Richtfest

**Wurzen.** Nicht mehr zu übersehen sind Veränderungen auf dem ehemaligen und jetzt revitalisierten Gelände der Teppichfabrik, das nahe der Umgehungsstraße zu einem kleinen Gewerbepark mutiert. Und nachdem dort erst kürzlich ein Nationalitätenrestaurant in den alten Mauern der Teppichfabrik eröffnet hat (die LVZ berichtete), wurde nun für den Neubau der Firma EMS Elektro- und Klimatechnik Richtfest gefeiert.

Das Fundament in Form einer Betonplatte fiel bisher weniger auf. Doch die nun darauf errichtete Stahlkonstruktion kompensiert diesen Eindruck und lässt den Umfang der Baumaßnahme erkennen. „Eine 500 Quadratmeter große Lagerhalle und ein Bürotrakt mit weiteren 200 Quadratmetern“, erklärt Geschäftsführer Maik Stange kurz und bündig.

Spartanisch auch ist das Richtfest ausgefallen, denn große Reden gehören nicht zur Philosophie des Unternehmens, das mit 17 Mitarbeitern deutschlandweit unterwegs ist. „Wir wollen mit den zumeist einheimischen Baufirmen in geselliger Runde einen kleinen Umtrunk machen, sonst kommen wir nicht mehr dazu“, sagt Stange. Die Prioritäten liegen neben der täglichen Arbeit halt auf der Fertigstellung des Neubaus, weil die bisherigen Räumlichkeiten in der Dresdener Straße aus allen Nähten platzten. Und was im Dezember letzten Jahres begonnen worden ist, soll bis Jahresmitte abgeschlossen und bezugsfertig sein, kündigt Stange an. Einschließlich der Außenanlagen und Einfriedung des etwa 300 Quadratmeter großen Betriebsgeländes. Frank Schmidt

## Straße des Friedens Berufliches Schulzentrum öffnet seine Türen

**Wurzen** (lvz). Das Berufliche Schulzentrum Wurzen öffnet heute in der Zeit von 15 bis 18 Uhr seine Türen in der Straße des Friedens 12 für einen Schnuppertag. „Schüler der Klassen 9 und 10 sowie alle an der Berufsausbildung Interessierte können mit Schülern und Lehrern unseres BSZ ins Gespräch kommen“, sagt Sabine Keil, Fachleiterin im Fachbereich Wirtschaft und Sozialwesen. „Wir möchten unseren Besuchern das Berufliche Schulzentrum Wurzen vorstellen, und alle haben die Möglichkeit unter vielen Veranstaltungsangeboten auszuwählen.“

Die Besucher erhalten Informationen zu weiterführenden Bildungsangeboten in der Berufsfachschule für Sozialwesen und der Fachoberschule für Wirtschaft und Verwaltung, der Fachoberschule für Agrar und der Fachoberschule für Sozialwesen. Der erfolgreiche Abschluss der Berufsfachschule für Sozialwesen führt zu einem anerkannten staatlichen Berufsabschluss, der Abschluss der Fachoberschule ermöglicht die Aufnahme eines Studiums an allen Fachhochschulen Deutschlands.

„Ebenso informieren wir zu den Ausbildungsmöglichkeiten der beruflichen Bildung in den Bereichen Wirtschaft, Agrar, Gastronomie und Bau“, so Keil.

Alle Gäste können außerdem verschiedene Workshops der Berufsfachschule für Sozialwesen und der Fachoberschule besuchen.

Zu einer kleinen kulinarischen Reise durch Europa laden die Schüler des Berufsgrundbildungsjahrs Gastronomie und Gästebetreuung ein.

www.bsz-wurzen.de

## Feuerwehr Junge Mitstreiter gesucht

**Bennewitz** (ia). Die Jugendfeuerwehr Bennewitz sucht nach wie vor Verstärkung. „Wer sich für die Feuerwehr interessiert, Spaß und Abenteuer sucht und zwischen acht und 17 Jahre alt ist, sollte im Gerätehaus einfach mal vorbeischaun“, sagt der Jugendwart der Ortsfeuerwehr Bennewitz, Torsten Koitzsch. Der nächste Dienst der Jugendwehr findet am Freitag, 14. Februar, von 17 bis 19 Uhr im Gerätehaus Bennewitz statt.

## Müllfrevler



Plastikteile von vier Waschmaschinen lagen vergangenen Donnerstag mitten in Bennewitz auf dem Fußweg vor den Behinderten-Wohnstätten an der Kreuzung Bahnhofstraße/Leipziger Straße. „Vermutlich wurden Sie neben gelben Säcken in der Nacht illegal entsorgt“, vermutet Uwe Fritsche vom Ordnungsamt. Der Bauhof hat sie mittlerweile entsorgt. Da der Müllfrevler derzeit wieder einmal überhand nimmt – wenige Tage zuvor waren Teile und Sitze von Autos an der Pausitzer Straße in Altenbach entsorgt worden, bittet Fritsche jetzt die Bürger, die vielleicht etwas Auffälliges beobachtet haben, sich bei der Gemeinde zu melden.

# „Do swidanija!“ – in der Pesta

Viertklässler aus sechs Grundschulen zum Schnuppertag in der Pestalozzi-Oberschule

**Wurzen.** Ein verlockender Duft zieht durch die Flure der Wurzen Pestalozzi-Oberschule in der August-Bebel-Straße. Frisch gebackene Waffeln! In der Hauswirtschaftsküche stehen Viertklässler aus der Ringelnetz-Grundschule und Mädchen aus der 9. Klasse Seite an Seite, rühren Teig, füllen Waffelneisen – und naschen. Lecker! Da bekommt der „Schnuppertag“ eine ganz neue Bedeutung.

Dieser hat an der Pesta schon seit vielen Jahren Tradition. Grundschüler der umliegenden Wurzen Grundschulen, aber auch aus der Bennewitzer und Thallwitzter Einrichtung, die vor der Entscheidung für eine weiterführende Schule stehen, bekommen die Gelegenheit, einen Einblick in den Alltag an einer Oberschule zu nehmen. „Damit möchten wir die Freude und Neugier der Kinder auf ihre neue Schule wecken“, sagt Schulleiterin Annegret Erhardt. Etwa 150 Mädchen und Jungen nehmen das Angebot an insgesamt drei Tagen wahr. Die Küche ist dabei nur eine von einem halben Dutzend Stationen zwischen Musikzimmer und Turnhalle. Vorgestellt werden vor allem

die ab der 5. Klasse neu hinzu kommenden Fachbereiche. Im Biologiekabinett beispielsweise sind „Chefärzte“ gefragt, um ein Skelett zusammenzufügen. Im Physikabinett hat Willy Fritsche aus der 8a ein kleines Experiment aufgebaut. Mit einer Stimmgabel soll das Wasser in einem großen Reagenzglas in Schwingung versetzt werden. Mit etwas Glück hüpfen die Wassertropfen auf der Oberfläche. Begeisterung. „Die Versuche haben die Schüler aus den Neigungskursen selbst ausgewählt und vorbereitet“, sagt Katrin Horn. „Über die Betreuung durch die Älteren lernen unsere Besucher auch gleich einige ihrer künftigen Mitschüler kennen.“ Die Lehrerin für Mathe, Physik und Kunst hält sich dabei im Hintergrund. Noch. Denn wie auch ihre Kolleginnen Kathrin Büchner und Margret Noll wird sie im Herbst eine der neuen Fünften als Klassenleiterin übernehmen. „Das ist, nachdem ich im vergangenen Jahr eine 10. Klasse abgegeben habe, wieder eine neue Herausforderung“, sagt sie.

Eine Führung durch die Schule steht am Schnuppertag noch nicht auf dem

Programm. „Die erste Woche im neuen Schuljahr ist für die neuen Fünftklässler eine Kennenlernwoche, bis dahin wollen wir ihre Neugier noch etwas

erhalten“, sagt Horn. Außerdem geht es wie immer noch einen Tag der offenen Tür, an dem sich dann vor allem die Eltern ein Bild von der Schule ma-



Biologie für Chefärzte: Im Biologiekabinett durften die Viertklässler Skelette basteln. Natürlich gab es ein lebensgroßes Modell. Foto: Ines Alekova

chen könnten. „Am 8. März stellen wir von 10 bis 12 Uhr alle Bereiche inklusive der Neigungskurse vor“, sagt Horn und hofft, den einen oder anderen der Besucher im Herbst dann auch in ihrer Klasse begrüßen zu können. Immerhin könne die Bildungsstätte eine ganze Reihe von Pluspunkten in die Waagschale werfen. „Wir sind eine Stadtschule, liegen mitten im Zentrum, haben den Busbahnhof um die Ecke, alles ist frisch saniert, wir haben eine schicke Hauswirtschaftsküche, bestens ausgestattete Fachkabinette“, zählt sie auf, ebenso wie ein „tolles Ganztagsangebot“ und eine „engagierte Schulsozialarbeiterin“. Das Besondere an der Pestalozzi-Oberschule sei zudem, dass hier auch noch zwei zweite Fremdsprachen, Russisch und Französisch, angeboten werden. Für diese wie auch Englisch wirbt Margret Noll gerade drei Türen weiter unter dem Motto „Mit Fremdsprachenkenntnissen wird der Urlaub entspannter“. „Do swidanija!“, lernen die Grundschüler dort, heißt „Auf Wiedersehen!“ – in der Pesta.

Ines Alekova